



Landesjagdverband Bayern – Bayerischer Jagdverband e.V.

LANDESGESCHÄFTSSTELLE

Nabu und ÖJV wollen 1,5 Mio. Rehe mehr schießen: Bayerische Jäger wehren sich

Unter dem Deckmantel angeblichen Naturschutzes fordern der Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) und der Ökologische Jagdverband e.V. (ÖJV) im Zuge der anstehenden Novelle des Bundesjagdgesetzes den Abschuss ab April um 500.000 Rehe pro Jahr zu erhöhen. Das hätte zur Folge, dass die deutschen Jäger bereits in diesem Jagdjahr über 1,7 Mio. Rehe erlegen müssten. Der Abschuss wurde im Hinblick auf den klimagerechten Waldumbau seit dem Jagdjahr 2007/08 ohnehin bereits um rund 250.000 Rehe auf knapp 1,25 Mio. pro Jahr erhöht. Doch das ist den beiden Verbänden immer noch nicht genug.

„Ökologisches“ und „die Natur schützendes Handeln“ bedeutet aber, dass die Ökologie nicht geschädigt wird. Ökosysteme bestehen aus Flora UND Fauna, also aus Pflanzen UND Tieren. Wer ökologisch handeln will, muss immer beides im Fokus haben. Viele Menschen assoziieren mit Naturschutz und Ökologie von Grund auf etwas Gutes, „Etwas, was der Natur guttut“. Die Forderungen dieser Verbände nach einem massiven, tödlichen Eingriff in unsere heimische Tierwelt lassen jedoch die Folgerung zu, dass die Namenbestandteile dieser Verbände nur von ihren eigentlichen Zielen ablenken sollen.

ÖJV und Nabu stellen derzeit den Wald über alle anderen Lebewesen. Ihr propagierter Naturschutz bezieht sich nur auf den Wald. Die Daseinsberechtigung von Rehen im Wald als ihrem angestammten Lebensraum soll ausgehebelt werden. „Der von uns allen angestrebte, klimagerechte Waldumbau rechtfertigt nicht die flächendeckende Maximalreduktion gesunder und artgerechter Wildpopulationen,“ so Ernst Weidenbusch, Präsident des BJV. „Der Erhalt gesunder und sichtbarer Wildtierpopulationen ist ein gesellschaftlicher Auftrag, dem es gleichermaßen gilt, gerecht zu werden.“ Vielmehr muss durch Ruhezone, alternative Äsungsangebote und Schutzmaßnahmen ein stabiler Erhaltungszustand unserer heimischen Wildarten garantiert werden.

Rehwild, Rotwild und Gams werden derzeit lediglich als „Schädlinge“ des Waldes betrachtet, nicht als gleichwertiger Teil eines Ökosystems. Der Bayerische Jagdverband e.V. verwehrt sich entschieden dagegen, dass Jäger in diesem Zusammenhang zu „Schädlingsbekämpfern“ degradiert werden. Denn, so Weidenbusch: „Jagd ist gelebter Artenschutz, und der Erhalt gesunder Populationen unseres heimischen Wildes und deren Lebensräumen elementarer

Bayerischer Jagdverband e.V. (BJV) • Hohenlindner Str. 12 • 85622 Feldkirchen

Präsident: Ernst Weidenbusch

Bereichsleitung Fachreferate: Dr. Joachim Reddemann • Bereichsleitung Organisation: Ursula Güttersberger

Tel.: +49 89 990234-0 • Fax: +49 89 990234-35

VR Bank München Land eG

Mail: info@jagd-bayern.de

IBAN: DE64 7016 6486 0001 8685 00 • BIC: GENODEF1OHC

Web: www.jagd-bayern.de

VR 5580, AG München • USt-ID-Nr. DE270820556

Bestandteil unserer Hegepflicht.“ Die kürzlich im Bundestag angesetzte Beratung zur Novellierung der Bundesjagdgesetzes, wurde aufgrund des erheblichen Widerstandes, u.a. von Seiten des BJV, zunächst um drei Wochen verschoben.

PM/BJV

BU: Die bayerischen Jäger wehren sich vehement gegen die Forderung von Nabu und ÖJV nach einer flächendeckenden Maximalreduktion des Rehwildes.

Bildrecht: Josef Kirchmair/ BJV

Bayerischer Jagdverband e.V. (BJV) • Hohenlindner Str. 12 • 85622 Feldkirchen

Präsident: Ernst Weidenbusch

Bereichsleitung Fachreferate: Dr. Joachim Reddemann • Bereichsleitung Organisation: Ursula Güttersberger

Tel.: +49 89 990234-0 • Fax: +49 89 990234-35

VR Bank München Land eG

Mail: info@jagd-bayern.de

IBAN: DE64 7016 6486 0001 8685 00 • BIC: GENODEF1OHC

Web: www.jagd-bayern.de

VR 5580, AG München • USt-ID-Nr. DE270820556